

Steinfurt, 11.12.23

Rede zum Haushalt 2024 der Fraktion B90/ Die GRÜNEN

Gehalten von Elke Schuchtmann-Fehmer(Fraktionssprecherin)

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Landrat,  
verehrte Kreistagsmitglieder, Mitarbeiter\*innen der Verwaltung, Vertreter der Presse und  
Gäste,

„Wir sind umzingelt von der Wirklichkeit“, sagte Wirtschaftsminister Robert Habeck vor  
einigen Tagen in einer Fernsehsendung.

Die Gesellschaft für deutsche Sprache hat „Krisenmodus“ zum Wort des Jahres gekürt.

Vor ein paar Monaten dachten wir noch: die Pandemie ist vorbei, wir lassen uns regelmäßig  
impfen und Alles wird gut. Doch die Wahrheit ist eine andere:

Covid 19 hat nachhaltige Folgen auf vielen Ebenen, deren Konsequenzen uns erst nach und  
nach klar werden.

Putin überfällt die Ukraine- ein verheerender Angriffskrieg in unserer Nachbarschaft, der  
auch uns hier immer noch den Atem anhalten lässt.

Im Nahen Osten ist ein jahrzehntelanger Konflikt in bisher nie dagewesener Brutalität  
eskaliert, die uns fassungslos macht.

Plötzlich finden wir uns in Diskussionen wieder, die es gar nicht geben dürfte, denn  
Antisemitismus zeigt seine widerliche Fratze ganz unverhohlen auch bei uns in Deutschland.

Die Klimaziele der Bundesregierung können nicht eingehalten werden und die  
Schuldenbremse vermutlich auch nicht.

Gerichtsurteile bestimmen das Geschehen...

Krisenmodus also ...

Auch bei uns hier im Kreis.

- Das gesamte Gesundheitssystem leidet unter einem Personalmangel, den es so noch nie  
gegeben hat.

- Die Mitarbeitenden in Kita und Schule sind am Ende, der Stress für Eltern und Kinder, weil  
Unterricht und Betreuung nicht verlässlich gesichert sind, verursacht gleichermaßen Ärger  
und Verzweiflung.

- Wir wissen, dass die Menschen zunehmend unter Einsamkeit und Armut leiden.

-Die Folgen des Klimawandels sind bedrohlich für uns alle, treten aber immer mehr aus dem  
Fokus unserer Aufmerksamkeit.

- Kriege und Klimaveränderungen führen weltweit zu immer mehr Flüchtlingsbewegungen.  
Gab es 2015 noch viel Verständnis und neben staatlicher Hilfe auch ein riesiges  
ehrenamtliches Engagement, so fühlen sich jetzt immer mehr Länder und hier vor allem die  
Kommunen überfordert.

- Auch hier bei uns ist gefühlt eine Grenze erreicht. Unsere Städte und Gemeinden beklagen,  
dass sie am Ende ihrer Möglichkeiten sind, finanziell und personell.

- Die dauerhafte Belastung für die Mitarbeitenden in den Verwaltungen, besonders in den Ausländerbehörden, führt zu Unzufriedenheit auf allen Seiten, Krankschreibungen und Kündigungen nehmen zu.

Die heimische Wirtschaft leidet in weiten Teilen unter den Folgen der weltweiten politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, der demografische Wandel war lange angekündigt, aber wohl nicht ernstgenommen. Der Arbeitskräftemangel zeigt uns nun mit steigender Tendenz die Folgen des langjährigen Wegsehens.

- Auch die Kommunen geraten immer mehr in finanzielle Schieflagen: Sinkende Steuereinnahmen, höhere, dringend notwendige Tarifabschlüsse und die Inflation prägen die Haushalte.

Die Sorgen der Menschen im Kreis Steinfurt gehen jedoch weit über ausgeglichene Haushalte hinaus. Die Angst um die eigene finanzielle Zukunft, Altersarmut, die Reaktion auf die Klimakrise und die Bewältigung der Migrationsfrage stehen im Vordergrund.

Was bedeutet das für uns hier im Kreistag?

Es ist unsere Aufgabe, den Menschen beizustehen und ihre Sorgen ernst zu nehmen. Vernachlässigen wir dies, riskieren wir eine zunehmende Entfremdung von der Demokratie und damit von der Grundlage unseres friedlichen Zusammenlebens.

Wir haben daher kein Verständnis dafür, die Einrichtung einer zusätzlichen halben Stelle im Bereich Demokratieförderung abzulehnen. Der Schutz unserer Demokratie und der Kampf gegen den tief verwurzelten Antisemitismus in unserer Gesellschaft gehören momentan zu unseren vorrangigsten Aufgaben.

Wir reden ständig davon, keine Schulden für unsere Kinder hinterlassen zu wollen. Aber wir müssen ebenso sicherstellen, dass wir ihnen keine zerstörte Welt vererben.

Der Hinweis auf den Toiletten des Kreishauses, bitte nur zwei Papierhandtücher zu verwenden, erscheint vielleicht so, als sei der Klimaschutz hier nur Symbolik. Doch nach dem Motto „Kleinvieh macht auch Mist“, ist er natürlich sinnvoll.

Wie man jedoch in der heutigen Zeit auf die Idee kommen kann, die Gelder für mehr Klimaschutz und Klimafolgenmanagement über Jahre einzufrieren oder gar komplett zu streichen, wie heute hier diskutiert, erschließt sich uns daher überhaupt nicht. Bei allem Respekt vor der eigenen Meinung und politischen Einstellung ... aber das zeugt von Ignoranz und der Verweigerung, sich der Realität zu stellen, dass es unsere verdammt Pflicht ist, jeden noch so kleinen Beitrag zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen zu leisten.

Unsere jährlich wiederholten Anträge zur Einstellung bestimmter Straßenbauprojekte gehen vielen hier im Saal schon auf die Nerven, schlimmer noch: sie werden mit einem süffisanten Lächeln abgelehnt. Wir werden uns trotzdem in der Zukunft weiter dafür einsetzen, dass all die größtenteils uralten Planungen grundsätzlich auf den Prüfstand kommen. Zeitgemäße, bedarfsgerechte und klimafreundliche Mobilitäts- und Verkehrsplanungen für die Menschen in unserem Kreis sind das Gebot der Stunde.

Unsere Aufgabe ist es auch, den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft wieder zu festigen. Wir müssen den Blick mehr darauf richten, was die Menschen in ihrem Alltag bewegt. Viele haben aus den unterschiedlichsten Gründen Zukunftsängste, besonders Ältere und Alleinerziehende mit ihren Kindern leben in Armut oder sind davon bedroht, bezahlbarer Wohnraum wird immer knapper, soziale Teilhabe immer schwieriger. Zu viele schaffen es nicht, einen Schulabschluss zu erlangen und / oder dauerhaft den Weg ins Berufsleben zu schaffen.

Darum müssen wir uns noch mehr kümmern!

Wir können das tun, in dem wir z.B. die Wertarbeit auskömmlich unterstützen, deren Name tatsächlich Programm ist: Sie ist von hohem Wert für die Menschen, die dort gefördert werden und ganz besonders für die Menschen, die auf die Angebote der Wertarbeit angewiesen sind.

Das gleiche gilt auch für den Denkmalpflegewerkhof.

Und es gilt auch für all die Beratungsstellen, die im Auftrag des Kreises die Ratsuchenden bei ihrer Alltagsbewältigung zur Seite stehen.

Soziale Teilhabe muss gefördert bzw. erhalten bleiben. Uns ist sehr daran gelegen, Bildung, Sport und Kultur nach Kräften zu fördern.

Wir freuen uns, dass der Kreis als Träger der Förderschulen und Berufskollegs seine Einrichtungen sukzessive modernisiert und unterstützt.

Allerdings sollten die Personen, die für uns arbeiten auch in allen Bereichen anständig bezahlt werden. Die Künstler\*innen, die das Angebot im Kunsthaus Kloster Gravenhorst durch ihre Projekte und Workshops für Kinder und Jugendliche bereichern, gehören genauso dazu wie überall anders auch.

Wir freuen uns, dass der Kreis auf unseren Antrag hin im Jahr 2024 prüfen wird, wie und wo wir ein zweites Frauenhaus einrichten können. Dass wir eines brauchen, ist aus unserer Sicht unbenommen.

Wir sind auch froh darüber, dass wir gemeinsam mit der CDU und der SPD die Kita-Beiträge für das kommende Kita-Jahr nur um 4% statt 10% erhöhen werden. Alles andere wäre eine unzumutbare Belastung für die Familien.

Die Reihe der Punkte, zu denen es aus unserer Sicht noch etwas zu sagen gäbe, ist deutlich länger als meine Redezeit.

Von daher komme ich jetzt zum Schluss:

Auch wenn nicht Alles in unserem Sinne ist, stimmen wir dem Stellenplan und dem Haushalt zu, damit es weitergehen kann.

Wir versprechen aber, an unseren Themen dranzubleiben und auch in Zukunft mit aller Kraft für die Unterstützung unserer Ideen und Anträge für viel mehr Klima- und Naturschutz, für soziale Teilhabe und gelebte Demokratie werben werden.

Ich möchte mich im Namen unserer Fraktion herzlich bedanken

- bei allen Mitarbeitenden der Verwaltung, die trotz der außergewöhnlichen Belastungen seit drei Jahren ihr Bestes für die Menschen im Kreis geben.
- bei allen Ehrenamtlichen, die ein unverzichtbarer Bestandteil unseres sozialen Miteinanders sind und ohne deren Einsatz die Vereinslandschaft und damit das sportliche und kulturelle Leben zum Erliegen käme. Auch für den enormen Einsatz in der Flüchtlingshilfe, im Natur-, Umwelt -und Tierschutz können wir nicht genug danken.
- bei Ihnen und Euch, verehrte Kreistagskolleg\*innen für die manchmal streitbare, aber dennoch überwiegend konstruktive Zusammenarbeit.

Alles hängt mit Allem zusammen:

Ohne konsequenten Klimaschutz im Kleinen wie im Großen werden wir keine soziale Gerechtigkeit erlangen und auch die Migrationsbewegungen nicht stoppen. Und ohne soziale Gerechtigkeit und Teilhabe gerät der gesellschaftliche Zusammenhalt und unsere Demokratie in Gefahr.

Wie eingangs zitiert: Wir sind von der Wirklichkeit umzingelt... stellen wir uns den Herausforderungen mit mutigen, auch unpopulären Diskussionen und Entscheidungen für uns alle im Kreis Steinfurt und drumherum.

Elke Schuchtmann-Fehmer